

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Berlin-Heinersdorf

März-Mai 2024



*„Entsetzt euch nicht!
Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“*

(Markus 16,6)

Überblick

Gedanken zum Monatsspruch März	3
Zur Zukunft unserer Kirchengemeinde	5
Gemeindeforum 2024	6
Biblische Weisheiten	7
Unsere Gottesdienste und Andachten	8
Weitere Gemeindeveranstaltungen / Unsere Jugendarbeit.....	9
Weltgebetstag 2024 / Herzliche Einladung zu drei Bibelabenden.....	10
Ökumenische Passionsandachten in Weißensee	10
Gedanken zum Monatsspruch Mai	11
Amtshandlungen	12
Kirchenputz – Gartenpflege.....	12
Viel Glück und viel Segen	13
Kinderkirche	14
Unsere Kontoverbindung für Kirchgeld und Spenden.....	15

Kontakte

Pfarrerin

Dr. Anne-Kathrin Finke

0172/28945 57

a-k.finke@kirche-berlin-nordost.de

GKR-Vorsitzender

Sebastian Hein

gkr@gemeinde-heinersdorf.de

Katechetin

Doreen Kohlstock

Christenlehre

033 397/272389

kohlstock@gemeinde-heinersdorf.de

Gemeindebüro

Eleonore Milkereit

0173/6692561

gemeindebuero-heinersdorf@kirche-berlin-nordost.de

Evangelische Kita

030/4724424

heinersdorf-kita@evkvbm.de

Do 10-12 Uhr
im Kantorhaus

Der Weg zu uns

mit der Tram M2 oder
den Buslinien X54 oder 158
bis Heinersdorf Kirche



**„Entsetzt euch nicht!
„Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“**

(Markus 16,6)

Liebe Schwestern und Brüder,

die Lücke, die der Tod eines uns nahestehenden Menschen reißt, kann niemals wirklich geschlossen werden. Schmerzhaft spüren wir den Verlust und suchen nach Trost. Rituale und Besuche an den Gräbern können hierbei eine Hilfe sein, wenn sie uns das Gefühl geben, den Verstorbenen noch einmal näher zu sein. Viele Gräber unserer Friedhöfe, mit Blumen geschmückt und gepflegt, weisen auf die bleibende Verbindung mit vertrauten und geliebten Menschen hin. Die Gräber erinnern uns zugleich daran, dass auch wir eines Tages begraben sein werden. Es ist der natürliche Kreislauf von Leben und Tod. Und so schmerzlich ein Verlust ist, ist er doch auch ein Teil unseres Erfahrungshorizontes. *„Leben hat seine Zeit, Sterben hat seine Zeit, ...“*, so kennen wir die bekannten weisheitlichen Verse aus dem Buch des Predigers Salomo.

Nichts stellt deshalb unsere Erfahrungswelt und unseren Verstand so sehr auf die Probe, nichts hat mehr Sprengkraft für unsere Lebensgewissheit als diese eine Aussage: *„Er ist auferstanden.“*

Was bedeutet dieser Satz? Wie lässt sich von etwas sprechen, das sich einer eindeutigen, objektiven Erklärung entzieht? Für mich ist die Bibel besonders dort überzeugend, wo sie von Zweifel, Ungläubigkeit und von Angst erzählt bei Menschen, die mit dem Auferstehungsgeschehen in Berührung kommen. Nichts daran lässt sich beweisen. Vielmehr scheint alles dagegen zu sprechen. Die Welt mit ihren ununterbrochenen Krisen, mit Gewalt und Krankheit, mit den natürlichen Kreisläufen von Fressen und Gefressenwerden liefert uns mehr als genügend Argumente, die gegen diesen Satz sprechen. Wie sollte es möglich sein, dass etwas die unveränderlichen Gesetze des Lebens durchbricht?

Am Morgen des dritten Tages nach der Kreuzigung Jesu sind es drei Frauen, unterwegs zum Grab, deren bisherige Lebensgewissheit auf diese Weise ins Wanken gerät. Von Trauer erfüllt hatten sie sich auf den Weg gemacht, doch ganz plötzlich stimmte nichts mehr für sie von dem, was sie erwartet hatten. Der Stein vor dem Grab, in dem Jesus gelegen hatte, war weggerollt, das Grab stand offen. Den in Leinentüchern gehüllten Jesus fanden sie nicht, stattdessen begegnete ihnen ein Jüngling, der Ungeheuerliches sagte: Jesus lebt! Er ist nicht tot, sondern auferstanden.

Es verwundert nicht, dass die Frauen panisch und voller Entsetzen

davonliefen. Es verwundert nicht im Geringsten, dass dieser Satz, in dem das Christentum seinen Anfang nahm, seit damals die eine große Provokation an das Leben und seine scheinbar unveränderlichen Gegebenheiten ist. Es verwundert ebenso nicht, dass er von Anfang an auf Ablehnung stieß und weiterhin stößt; dass auch Christenmenschen mit ihm ringen, ihn hinterfragen und kaum erklären können. Die Frauen wagten es zunächst nicht, von dem Erlebten zu sprechen. Die Jünger, denen sie dann doch erzählten, was ihnen der Jüngling im Grab gesagt hatte, reagierten ebenfalls mit großem Unverständnis. Auch die späteren Predigten des Paulus oder Petrus auf ihren Reisen riefen immer wieder Ablehnung und Spott hervor, wenn die Sprache auf die Auferstehung Jesu von den Toten kam.

Nicht erklärbar. Und doch ein Satz, in dem alles liegt, was wir im christlichen Glauben an Hoffnung und Vertrauen haben. Die biblischen Schriften versuchen gar nicht, das Unerklärliche zu erklären. Wovon sie in den Auferstehungsgeschichten erzählen, das ist die alles verändernde Kraft bei denen, die dem Auferstandenen begegnen und die Wahrheit dieses Satzes für ihr eigenes Leben annehmen.

In der Botschaft des Jünglings an die Frauen scheint mir daher etwas Anderes zu liegen als ein Hinweis auf das Außerkraftsetzen von Naturgesetzen. Gottes Wirken zielt auf mehr und anderes. Es zielt auf das Angebot an alle Menschen, dem Leben und dem Tod neu begegnen zu können. Die Macht des scheinbar Unveränderlichen ist überwunden. Da, wo wir sind, und mit allen Herausforderungen, vor denen wir stehen, ist uns eine neue Freiheit für unser Leben geschenkt. Der Glauben daran, dass Jesus nicht bei den Toten geblieben ist, das Grab ihn nicht halten konnte, erweckt Freiheit zum Leben nicht gegen, sondern in aller Endlichkeit und Beschränktheit. Es ist wie ein neues Schöpfungshandeln Gottes, ein wiedererwachtes Leben mit Hoffnung im Herzen und neuem Mut, uns der Welt und unserem Nächsten zuzuwenden.

Im Kreislauf der Natur bleibt unser Leben weiterhin ein endliches Leben. In dieser Endlichkeit aber schenkt uns Gott schon jetzt durch die Auferstehung eine Hoffnung, die über das Vorfindliche, über unseren Verstand und unsere Erfahrung, über allen Schmerz und Verlust hinausweist. Nie sind wir den Zwängen des Lebens so ausgeliefert, dass Gottes Liebe und Fürsorge uns nicht mehr erreichen könnte. Nie müssen wir vor unseren Gräbern kapitulieren und versteinern. Gottes Arme reichen über den Tod hinaus. Nichts will Gott mehr, als uns ein Leben in Hoffnung und Dankbarkeit schenken.

Ein Osterfest voller Zuversicht wünscht

Anne-Kathrin Finke

Zur Zukunft unserer Kirchengemeinde

Die Evangelische Kirche in Berlin und Brandenburg führt aktuell einen kritisch-konstruktiven Diskurs über ihre Zukunft. Gelegentlich lesen wir bereits über die schwindenden Mitgliederzahlen der Kirchen. Unter dem Motto „Auf dem Weg zur nächsten Kirche“ stellt sich die EKBO den aktuellen Realitäten: Relevanzverlust, schwindende Ressourcen und Säkularisierung. Sind wir als Heinersdorfer Gemeinde auch betroffen? Müssen wir uns Gedanken über die Zukunft unserer Gemeinde machen? Ich nehme die Antwort gleich vorweg: Ja, das müssen wir.

Denn die Veränderung ist absehbar. Zwar nimmt die Zahl der Gemeindeglieder unserer Kirchengemeinde derzeit nur geringfügig ab; das wird aber nur durch einen Anstieg der Bevölkerung von 30% in den vergangenen zehn Jahren kompensiert. Das heißt, auch in Heinersdorf gibt es prozentual weniger Menschen, die Mitglied der Kirchengemeinde sind. Das merken wir indirekt auch an der Zahl der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, ist darauf aber nicht beschränkt.

Die Veränderungen verlangen, dass wir neben dem Blick auf die Mitgliederzahlen uns auch die folgenden Fragen stellen: Wie sind wir im Ort sichtbar? Sprechen wir die Menschen in unserer Umgebung an? Welche Erwartungen haben diese an unsere Gemeinde, was stört sie vielleicht? Wie kann und soll Gemeindeleben in Heinersdorf in Zukunft aussehen? Und welche Ressourcen stehen uns dafür zur Verfügung?

Insbesondere die Frage der personellen Ressourcen wird sich in den kommenden Jahren deutlich stellen. Schon jetzt werden wir Veränderungen bemerken, denn nach dem Auslaufen der uns in den vergangenen vier Jahren zusätzlich zur Verfügung gestellten Pfarrstellen im Entsendungsdienst (Pfarrerinnen Öhlmann und Hasselmann) wird spürbarer werden, dass für Heinersdorf laut Stellenplan nur noch eine halbe Pfarrstelle verbleibt.

Ändern wird sich auch die Zusammensetzung des Gemeindegemeinderates. Schon jetzt ist absehbar, dass zur nächsten GKR-Wahl im Herbst 2025 nicht mehr alle der amtierenden sechs Ältesten für eine Wiederwahl zur Verfügung stehen werden.

Es ist absehbar, dass zukünftig schneller sichtbar wird, wenn eine helfende Hand fehlt oder einmal aussetzen muss. So ist z. B. diese Ausgabe des Gemeindebriefes deutlich schlanker, da sich ein Mitglied unseres Redaktionskreises im Mutterschutz befindet.

Angesichts dieser Entwicklungen wollen wir, deutlicher als zuvor, auf das Verhältnis der Angebote der Kirchengemeinde zu den verfügbaren Ressourcen achten. Wir wollen unsere Aktivitäten ehrlich hinterfragen

Biblische Weisheiten

„Jugendsünden“

In einem Psalm bittet König David mit Blick auf seine Vergangenheit: *„Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen, gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen!“* (Psalm 25,7). Von diesem Psalmwort leitet sich der oft gebrauchte Begriff „Jugendsünden“ ab.

David lebte als junger Mann auf der Flucht vor König Saul einige Jahre als Bandenchef in der Steinwüste im südlichen Judäa. Er hauste zusammen mit seinen Gefährten in Höhlen. Sie verdienten ihren Lebensunterhalt als privater Sicherheitsdienst, als Schutzgeld-erpresser; es gab auch Tote. Im Alter hat David selbstkritisch davon geredet, dass an seinen Händen Blut klebe. Das trifft auch für seine Beziehung zu seiner späteren Frau Bathseba zu, der Frau eines seiner Offiziere. David ließ diesen umbringen, um sie besitzen zu können. Das alles überschattete Davids Leben. Es gehörte viel Mut und Gottvertrauen dazu, angesichts solcher Sünden um Vergebung zu bitten.

Nun sind wir heute meist nicht von solchen „Jugendsünden“ belastet, wie David es war. Wenn wir von „Jugendsünden“ sprechen, dann meinen wir meist Dinge, die wir in der Entwicklungsphase des Heranwachsens, des Lösens aus den bisherigen hierarchischen Gegebenheiten in Elternhaus, Schule und Gesellschaft getan haben. Sie geschahen allerdings nicht immer nur unüberlegt oder leichtsinnig, sondern oft auch bewusst und provokant.

In unseren Medien finden wir zunehmend Beiträge, in denen Prominente und Politiker, denen zurückliegende Drogen-, Sex-, und Alkoholexzesse oder politische Entgleisungen wie rassistische und antisemitische Äußerungen nachgewiesen wurden, diese als „Jugendsünden“ stilisieren und damit bagatellisieren. Erstaunlicherweise sind wir dann geneigt, sie mit nachsichtigen Lächeln zu entschuldigen, während wir selbst uns mit unseren zurückliegenden Verfehlungen oft schwertun.

Grundsätzlich aber gilt im Blick auf das, was wir getan oder unterlassen haben, egal ob wir es nun „Jugendsünde“ nennen oder nicht: Wir können alles nur im Gebet Gottes Gnade anbefehlen. Zugleich aber dürfen wir im Vertrauen auf unsern Herrn Jesus Christus, so wie David, bekennen: *„Der Herr ist gut und gerecht.“* (Psalm 25,8) Dann können wir auch wie dieser bitten: *„Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige! ... Du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich.“* (Psalm 25,4-5)

Gottfried Pescheck

Unsere Gottesdienste und Andachten

Aktuelle Informationen finden Sie im Schaukasten und auf der Website der Kirchengemeinde: www.gemeinde-heinersdorf.de

03. März	Okuli Gottesdienst zum Weltgebetstag	10 Uhr	Vorbereitungsteam
10. März	Lätare	10 Uhr	Pfrn. Finke m. A.
17. März	Judika	10 Uhr	Herr Watzek
20. März	Ökumenische Passionsandacht	19 Uhr	Pfrn. Finke
24. März	Palmarum	10 Uhr	Pfrn. Finke
29. März	Karfreitag	10 Uhr	Pfrn. Finke m. A.
31. März	Ostersonntag Familiengottesdienst mit Taufe	10 Uhr	Pfrn. Finke
01. April	Ostermontag	10 Uhr	Pfrn. Finke
07. April	Quasimodogeniti	10 Uhr	Herr Pescheck
14. April	Misericordias Domini Gottesdienst im Kreis	10 Uhr	Pfrn. Finke
21. April	Jubilate	10 Uhr	Pfrn. Finke
26. April	Friedensgebet	18 Uhr	Vorbereitungsteam
28. April	Kantate	10 Uhr	Pfrn. Finke
05. Mai	Rogate	10 Uhr	Herr Bauckhage-Hoffer
09. Mai	Christi Himmelfahrt Ökumenischer Open Air Gottesdienst – s. Seite 16	15 Uhr	Vorbereitungsteam/Bläser
12. Mai	Exaudi	10 Uhr	Pfrn. Finke
19. Mai	Pfingstsonntag	10 Uhr	Pfrn. Finke m. A.
20. Mai	Pfingstmontag Ökumenischer Gottesdienst in St. Joseph, Weißensee	10 Uhr	
26. Mai	Trinitatis	10 Uhr	Pfrn. Finke
31. Mai	Friedensgebet	18 Uhr	Vorbereitungsteam
2. Juni	1. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Pfrn. Finke m. A.



Weitere Gemeindeveranstaltungen

Alle Veranstaltungen finden im Kantorhaus statt.

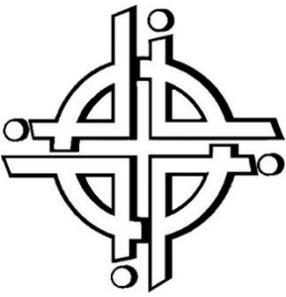
Gespräche beim Tee	Dienstag, 19. März – „Kirche im Umbruch? Die aktuelle Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU) der Evangelischen Kirche“	
jeweils 18 Uhr	Dienstag, 30. April – „Versöhnung“	
	Mittwoch, 29. Mai – „Gilbert Keith Chesterton“	
Bibelgesprächskreis	März nach Vereinbarung	19:00 Uhr
	23.-25. April: Bibeltage (s. S. 10)	19:00 Uhr
	Mittwoch, 15. Mai	19:00 Uhr
Gemeindekirchenrat	Dienstag einmal im Monat	19:30 Uhr

Unsere Jugendarbeit

Christenlehre	1. und 2. Klasse	Dienstag	15:30 Uhr
	1. Klasse, 2. Gruppe	Donnerstag	15:30 Uhr
	3.- 6. Klasse	Mittwoch	15:15 Uhr
Junge Gemeinde	Montag nach Absprache		19:00 Uhr

Jahrestermine 2024

03. März	Weltgebetstag
16. März	Kirchenputz und Gartenpflege
29. März	Karfreitag
31. März/1. April	Osterfest
23.-25. April	Bibeltage
27. April, 10 Uhr	Workshop zur Gemeindeentwicklung
09. Mai	Himmelfahrt
19. Mai	Pfingstsonntag
22. Juni	Johannistag in und zusammen mit Weißensee
08. September	Gottesdienst zum Schuljahresbeginn Tag des offenen Denkmals
29. September	Erntedankfest
(Termin folgt)	Kinderbibeltag



Weltgebetstag 2024

„... durch das Band des Friedens“

Im letzten Heft unseres Gemeindebriefes haben wir über den Weltgebetstag 2024 informiert. Wir feiern ihn in diesem Jahr im Gottesdienst:

am Sonntag, dem 3. März 2024, um 10 Uhr.

Herzliche Einladung zu drei Bibelabenden

„Und das ist erst der Anfang ... - Zugänge zur Urgeschichte“

Auf vielfache Weise haben die ersten elf Kapitel des ersten Buches der Bibel unsere Vorstellungswelt geprägt. Die Schöpfungsberichte, Adam und Eva im Paradies, die Schlange und der Apfel, der Mord Kains an Abel, Arche Noah und der Turmbau zu Babel: Es sind Urerfahrungen des Menschen, die in den Urgeschichten zur Sprache gebracht werden. In ihnen können wir auch heute Gott und uns selbst begegnen.

**Dienstag, 23. April, Mittwoch, 24. April, Donnerstag, 25. April,
um 19 Uhr im Gemeinderaum im Kantorhaus**

Drei Bibelabende laden ein, über die Erzählungen von Gottes großen Taten und dem oft verwirrten und verwirrenden Handeln des Menschen gemeinsam ins Nachdenken zu kommen.

Ich freue mich auf unsere Gespräche.

Anne-Kathrin Finke

Ökumenische Passionsandachten in Weißensee

Sie stehen in diesem Jahr unter dem Motto

„Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“

Jede der Passionsandachten hat einen besonderen Schwerpunkt. Wir feiern sie jeweils am Mittwoch um 19 Uhr, beginnend mit einem Ökumenischen Gottesdienst am Aschermittwoch:

- 14.02. – Aschermittwoch - St. Josef – „Miteinander gehen“
- 21.02. – Pfarrkirche Weißensee – „Mit den Liebsten“
- 28.02. – Friedenskirche Stephanusstiftung
– „Mit denen da drüben“
- 06.03. – Stadtmission – „Mit der Schöpfung“
- 13.03. – Immanuel-Kapelle der Baptistengemeinde
– „Mit der weiten Welt“
- 20.03. – Kirche Heinersdorf – „Mit den Anvertrauten“

Gedanken zum Monatsspruch Mai 2024

*„Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.
Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.“*

(1. Kor. 6,12 – LU17)

Korinth, eine Stadt mit dem Flair einer Hafenstadt und sinnesfroher hellenistischer Lebensweise – und mitten drin eine kleine christliche Gemeinde. Ihr Gründer Paulus macht sich Sorgen. Etwas scheint dort schief zu laufen. Er vermutet, dass in der Gemeinde die Botschaft von der Auferstehung Christi sehr speziell gedeutet worden ist: Als Christ hätte ich das irdische Leben im Geiste schon hinter mir gelassen. Weil ich erlöst bin, weil Gott mir meine Sünden vergibt, könne ich tun und lassen, was ich will. Wenn meine Seele mit Gott verbunden ist, wäre alles andere zweitrangig.

Für Paulus ist das ein Dilemma, denn eigentlich ist er ja derjenige gewesen, der gepredigt hat: „Gott nimmt uns an! Aus Glauben sind wir vor Gott gerecht, nicht wegen unseres Lebenswandels.“ Und das fällt ihm jetzt auf die Füße, wenn die Korinther sagen: „Wir sind frei von der Pflicht, immer alles richtig zu machen; alles ist uns erlaubt!“ Das will Paulus in seinem Brief nun zurechtrücken: Ja, Christus hat euch freigemacht, frei vom Gesetz, frei von den Mächten dieser Welt, frei auch von euch selbst. Ihr seid frei, weil ihr Christus gehört; aber nur solange ihr eure Freiheit in rechter Weise versteht und gebraucht. Paulus schreibt:

„Ihr sagt: »Mir ist alles erlaubt!« Mag sein, aber nicht alles ist gut für euch. Alles ist mir erlaubt; aber das darf nicht dazu führen, dass ich meine Freiheit an irgendetwas verliere.“ (Gute Nachricht Bibel)

Paulus greift hier kritisch den korinthischen Slogan „Alles ist mir erlaubt“ auf, erweitert ihn aber durch zwei Nebensätze, mit denen er folgendes klarmachen will: In Gott sind wir zwar freie Menschen, aber frei als Mensch zu sein bedeutet nicht, dass es gut ist, zu tun und zu lassen, was einem gerade in dem Sinn kommt. Denn dann bekommen die Dinge Macht über uns und beherrschen uns. Das passiert, wenn wir uns zu sehr um das Haben, den Genuss und zu guter letzt um unseres eigenes Ego mit seinen Empfindlichkeiten kümmern, anstatt uns zu beherrschen und zu mäßigen, um in allem immer wieder den Willen Gottes zu suchen.

Mäßigung bedeutet, die eigenen Grenzen zu erkennen, zu bejahen und einzuhalten: begrenzte Kraft, begrenzte Zeit, begrenzte Möglichkeiten. Werden diese Grenzen missachtet, geht das gesunde Maß verloren. Dann leiden Körper, Psyche und – am Wichtigsten – die Seele und damit die Beziehung zu Jesus. Im Kern bedeutet die Tugend des Maßhaltens: zu erkennen, was gut ist, und nicht mehr als dies zu

wollen; Grenzlinien zu ziehen. „Freiheit der Kinder Gottes“ bedeutet die Freiheit, bewusst nur das zu tun, was ihnen und ihren Mitmenschen guttut. Freiheit und Verantwortung – beides muss gleichzeitig da sein. Entsprechend mahnte schon der Kirchenlehrer Ambrosius von Mailand (339 - 397): *„Wer die Begierden nicht zu beherrschen weiß, der wird von ihnen wie von unbändigen Rossen fortgerissen, fortgezerrt, zertreten, zerrissen, zerstampft.“* Wollen wir das?

Gottfried Pescheck

Amtshandlungen

Dr. Lutz Rothkirch 87 Jahre bestattet am 29.11.2023

Jürgen Kriener 69 Jahre bestattet am 29.11.2023

Horst Schaffer 86 Jahre bestattet am 24.01.2024

Dr. Jürgen Beckert 82 Jahre bestattet am 22.02.2024



*„Bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.“*

(Psalm 36, 10)

Kirchenputz – Gartenpflege 16. März 2024

Zur Heinersdorfer Gemeindefradition gehört das jährliche große „Saubermachen“ in der Kirche vor Ostern. Deshalb möchten wir alle Gemeindefradglieder und Freunde zum großen Frühjahrs-Kirchenputz aufrufen. Wir werden die Frühjahrspflege des Kirchengeländes mit diesem Termin verbinden, sofern es die aktuelle Bausituation zulässt.

Wir treffen uns am Sonnabend um 10 Uhr. Eine Bitte zum Schluss: Unser Bestand an Besen, Eimern, Wischern und Lappen ist leider begrenzt. Das gilt auch für die Gartengeräte. Deshalb wäre es schön, wenn Sie Ihre entsprechende „Ausrüstung“ mitbringen könnten.

Wir freuen uns auf Ihre tatkräftige Unterstützung und Mithilfe.

Gemeindefradkirchenrat

Viel Glück und viel Segen

wünschen wir unseren Gemeindemitgliedern, die in den kommenden Monaten Geburtstag feiern. Alle, die 75 Jahre und älter werden, seien hier genannt:

März 2024

03.03.	Isolde Syring	11.03.	Eva-Maria Schröter
04.03.	Wolfgang Zickert	18.03.	Helmut Leip
05.03.	Dr. Erhard Bailleu	19.03.	Manfred Knafla
05.03.	Christel Fülter	25.03.	Barbara Schütz
06.03.	Manfred Neupert	26.03.	Bernhard Boyke
07.03.	Brigitte Wittig	28.03.	Gilbert Münch
09.03.	Peter Berndt	29.03.	Georg Schickhoff
10.03.	Christa Menz	30.03.	Peter Fodstat

April 2024

06.04.	Hannelore Maslinski	11.04.	Dr. Horst Seibt
06.04.	Gerhard Tempel	23.04.	Marga Dannat
07.04.	Joachim Krause	26.04.	Waltraut Schwarz
10.04.	Jürgen Pape	27.04.	Siegfried Henke
11.04.	Christel Habermann	29.04.	Günther Ebel

Mai 2024

04.05.	Ruth Wichlacz	23.05.	Melita Wildner
07.05.	Margrit Unbehaun	28.05.	Dr. Hans-Joachim Wolff
09.05.	Monika Roloff	29.05.	Edith Griebmann
11.05.	Edith Janitz	29.05.	Dr. Sigrid Keipert
15.05.	Hella Nitschke	29.05.	Brigitte Seiner
16.05.	Manfred Thenent gen. Daehne	31.05.	Dr. Wolfgang Plepp

Sollten Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages nicht wünschen, dann informieren Sie uns bitte darüber.

Kinderkirche

Liebe kleine und große Leser, wenn Ihr die kleinen Bildchen im Text durch die passenden Begriffe und Tätigkeiten ersetzt, dann könnt Ihr die Geschichte fortlaufend lesen und verstehen. Viel Spaß dabei!

Doreen Kohlstock

Der Einzug Jesu in Jerusalem zu Palmsonntag



DES ANDERN TAGES, DA VIEL VOLKS, DAS AUF'S FEST GEKOMMEN WAR, HÖRTE, DASS  KÄME GEN JERUSALEM, NAHMEN SIE  UND GINGEN HINAUS IHM ENTGEGEN UND SCHRIEEN: "HOSIANNA! GELOBT SEI, DER DA KOMMT IN DEM NAMEN DES HERRN, DER  VON !"  ABER FAND EIN  -LEIN UND RITT DARAUFG; WIE DENN GESCHRIEBEN STEHT: "FÜRCHTE DICH NICHT, DU TOCHTER ZION! SIEHE, DEIN  KOMMT, REITEND AUF EINEM  -SFÜLLEN." SOLCHES  VERSTANDEN SEINE  ZUVOR NICHT; SONDERN DA VERKLÄRT WARD, DA DACHTEN SIE DARAN, DASS SOLCHES VON IHM

GESCHRIEBEN WAR UND SIE SOLCHES IHM GETAN HATTEN.

DAS VOLK ABER, DAS MIT IHM WAR, DA ER LAZARUS AUS DEM  RIEF UND VON DEN TOTEN AUFERWECKTE, RÜHMTE DIE TAT. DARUM  IHM AUCH DAS VOLK ENTGEGEN, DA SIE , ER HÄTTE SOLCHES ZEICHEN GETAN. DIE PHARISÄER ABER   UNTEREINANDER:

"IHR , DASS IHR NICHTS AUSRICHTET; SIEHE, ALLE  LÄUFT IHM NACH!"

BY CHRISTLICHEPERLEN.DE

DIE  : JOHANNES 12,12-19

Unsere Kontoverbindung für Kirchgeld und Spenden

Wenn Sie der Kirchengemeinde Heinersdorf eine **Spende** zukommen lassen oder Ihr **Kirchgeld** überweisen wollen, benutzen Sie bitte folgendes Konto des Kirchlichen Verwaltungsamtes:

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
Berliner Sparkasse
IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24
Verw.-Zweck: Kirchengemeinde Berlin-Heinersdorf

Wenn Sie für einen bestimmten Bereich unserer Gemeindegemeinschaft spenden wollen (z. B. Kirchenmusik, Arbeit mit Kindern o. ä.), vermerken Sie dies bitte zusätzlich im Feld „Verwendungszweck“. So können wir Ihre Spende in Ihrem Sinne einsetzen.

Wenn Sie die Stelle der **Gemeindesekretärin** in unserer Gemeinde, die allein aus Spendenmitteln finanziert wird, unterstützen wollen, überweisen Sie Ihre Spende bitte auf dasselbe Konto, allerdings mit einem anderen Verwendungszweck:

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
Berliner Sparkasse
IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24
Verw.-Zweck: KG Berlin-Heinersdorf, RT.1025/00.7600.00.1900

Dadurch ist sichergestellt, dass Ihre Spende genau und ausschließlich für die Beschäftigung von Frau Milkereit eingesetzt wird.

Selbstverständlich werden für die Spenden Spendenquittungen ausgestellt, wenn dies gewünscht wird.

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!

Impressum

Redaktion und Layout: Pfrn. Anne-Kathrin Finke, Gottfried Pescheck,
Alexandra Willkommen

Autor*innen: Sebastian Hein, Doreen Kohlstock

Foto Titelseite: Ragnhild Pescheck

Fotos Rückseite: Friederike Pescheck

Druck: Gemeindebriefdruckerei (www.GemeindebriefDruckerei.de)

E-Mail: gemeindeblatt@gemeinde-heinersdorf.de

Redaktionsschluss für Heft 2/2024: 3. Mai 2024

Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Verfasser*innen verantwortlich.



„HIMMELFAHRT IN HEINERSDORF“

WIR LADEN HERZLICH EIN ZUM

ÖKUMENISCHEN UND REGIONALEN

OPEN-AIR-GOTTESDIENST

CHRISTI HIMMELFAHRT

AM 9. MAI 2024 UM 15 UHR

**AUF DER FESTWIESE AN DER
WENDESCHLEIFE DER M2**

„Christi Himmelfahrt“

Wie seit einigen Jahren schon wollen wir den Gottesdienst zum Himmelfahrtstag als regionalen und ökumenischen Open-Air-Gottesdienst feiern.

In diesem Jahr soll der Gottesdienst wieder auf der Festwiese an der Wendeschleife der Straßenbahnlinie M2 stattfinden.

Lassen Sie sich herzlich dazu einladen. Beachten Sie bitte auch die aktuellen Informationen im Schaukasten an der Kirche und auf unserer Website www.gemeinde-heinersdorf.de.